



Bachelor und Diplom

Unsere Bachelor-Studierenden sind gut ausgebildet und auf ihre Berufstätigkeit gleich gut, wenn nicht sogar besser vorbereitet als frühere Diplom-Absolventen

Es ist notwendig, dass die Studierenden der Bachelorstudiengänge verstehen, dass ihr Bachelor-Abschluss dem Diplom gleichwertig ist und dass sie dies auch offensiv vertreten können, um in der Öffentlichkeit und gegenüber zukünftigen KollegInnen und Arbeitgebern zielgerichtet argumentieren zu können. Gleiches gilt für die AbsolventInnen.

Die mit der sog. „Bologna-Reform“ (da auf einer Konferenz der europäischen Kultusminister in Bologna beschlossen) von 1998 angestrebten Ziele waren u.a.

- eine Vereinheitlichung der europäischen Studienabschlüsse – in Bachelorabschlüsse als Erststudium und einem Masterstudium als Aufbaustudium, um berufliche Migration zu erleichtern,
- eine Verkürzung der Erststudienzeiten
- eine größere Mobilität von Studierenden zwischen Hochschulen und verschiedenen Ländern durch Module und das Credit-System.

Jetzt wurde die Umstellung auf die neuen Studiengangsformen erreicht. In Merseburg hat 2009 der zweite Jahrgang von Bachelorstudierenden sein Studium abgeschlossen. Dabei lässt sich eindeutig feststellen: **die BachelorabsolventInnen der Sozialen Arbeit des Fachbereichs SMK sind besser ausgebildet als die früheren Diplom-Absolventen des Fachbereichs** (was vermutlich auch für die AbsolventInnen anderer Hochschulen gilt):

- Bachelorstudenten haben vom Umfang her die gleiche Menge an Stoff zu erlernen wie Diplomstudierende – allerdings jetzt als Pflichtstoff, was früher z.T. nur freiwillig war.
- Der Studiengang wurde im Rahmen der Umstellung von Diplom auf Bachelor von den HochschullehrerInnen neu gestaltet und dabei fachlichen Erfordernissen angepasst.
- Die Zahl der Seminare und SWS ist gleich groß bzw. gegenüber dem Diplomstudium leicht erhöht. Es besteht beim Bachelor, anders als in den Diplomstudiengängen, eine Teilnahmepflicht.
- Bachelorstudierende haben während ihres Studiums mehr Prüfungen zu absolvieren als früher die Diplomstudenten.
- Bachelorarbeiten sind um ein Drittel kürzer als die früheren Diplomarbeiten, sind qualitativ jedoch gleichwertig: Gerade beim Schreiben wissenschaftlicher Texte ist es besonders anspruchsvoll, kurz, präzise und konzentriert zu formulieren und darzustellen, was im Ergebnis auch von höherer Qualität zeugen kann.
- Die Bachelor-Studiengänge sind akkreditiert, d.h. sie wurden von externen Gutachtern durchgeführten Qualitätssicherungsverfahren unterzogen – anders als früher Diplomstudiengänge, die nicht von außen überprüft wurden.
- Zu jeder Lehrveranstaltung gibt es klare Zielformulierungen. Studierende haben die Möglichkeit, die von ihnen belegten Lehrveranstaltungen hinsichtlich der Erreichung dieser Ziele einzuschätzen.

Dipl.-Sozialpädagoge
Systemischer Berater
und Supervisor
-Ausbildung
-Beratung
-Fortbildung
-Supervision/Coaching
-Teamentwicklung

Große Ulrichstr. 1
06108 Halle (Saale)
Tel. 0345/54 84 680
Mobil 0179/109 39 49

Hochschule Merseburg
Fachbereich
Soziale Arbeit, Medien, Kultur
Geusaer Straße
06217 Merseburg
Tel. 03461/46-2231
Fax 03461/46-2205

johannes@berwig-lempp.de
www.berwig-lempp.de



- Bachelorstudierende arbeiten vom ersten Semester an konzentriert und studieren intensiver und aufwändiger als frühere Studierende, sie lernen dabei u.a., methodisch, strukturiert und zielorientiert vorzugehen.

In einem Punkt kam es zu einer tatsächlichen Verschlechterung: es gibt nur noch ein sechsmonatiges Praktikum, statt vorher zwei je sechsmonatige Praktika bei verschiedenen Arbeitsstellen. Allerdings ist dieses halbe Semester noch etwas stärker in das Studium eingebunden als früher und wird fachlich strukturiert begleitet, die Studierenden haben während des Praktikums engen Kontakt zur Hochschule – was gute Lerneffekte erzielt.

Weitere nachteilige Aspekte des Wechsels von Diplom zu Bachelor:

- Das Studium ist „verschulter“, d.h. vorgeplanter als früher an den Fachhochschulen (an Universitäten ist dieser Unterschied zu früher allerdings meist noch deutlicher als an Fachhochschulen),
- die Studierenden haben damit weniger Möglichkeit, ihren Studienverlauf inhaltlich und zeitlich selbst zu gestalten, die Wahlmöglichkeiten (zwischen verschiedenen Seminaren und Schwerpunkten) verringern sich,
- sie haben sehr viel weniger Freizeit (bzw. Zeit für Gelderwerb und Jobs), auch die Semesterferien sind überwiegend für Hausarbeiten und Prüfungsvorbereitungen vorgesehen (man geht von 6 Wochen Jahresurlaub für Studenten aus, ansonsten von einem Studium mit einer 40 Std.-Woche)

Diese enger vorgegebene Struktur des Studiums kann zugleich aber auch wieder als Vorteil betrachtet werden. Denn neben der besseren fachlichen Qualifikation führt dies auch aus Sicht der Studierenden sowie auch aus gesellschaftlicher Sicht (d.h. auch der aus Sicht der zukünftigen Arbeitsstellen) zu weiteren Vorteilen:

- die Regelstudienzeit des Erststudiums ist um ein Jahr kürzer,
- zudem werden die allermeisten Studierenden (anders als früher!) tatsächlich auch in der Regelstudienzeit fertig – bedingt durch die stärkere Verschulung und straffere Einbindung in die Jahrganggruppen,
- tatsächlich ist der Einstieg in das Berufsleben so um ein bis zwei Jahre früher möglich als früher – bei gleichwertiger fachlicher Qualifikation,
- die Qualifikation (und die Studiendauer) kann auf Wunsch durch ein anschließendes Masterstudium erweitert werden (zu empfehlen ist m.E. dies in der Regel erst nach einigen Jahren der Berufspraxis),
- die Verbindung von Verschulung auf der einen und einem hohen geforderten Maß an Selbstorganisation und Selbstdisziplin auf der anderen Seite sind Kompetenzen, die die Studierenden während ihres Studiums erwerben oder erweitern und entspricht den Anforderungen, die der Arbeitsalltag an sie stellt.

Von Politik und Gesellschaft ist die Gleichwertigkeit der beiden Abschlüsse Bachelor und Diplom gewollt und auch anerkannt:

- Die AbsolventInnen erhalten mit ihrem Bachelorabschluss Soziale Arbeit die staatliche Anerkennung – gleichwertig den früheren Diplom-Absolventen.
- Die Kultusministerkonferenz hat festgelegt, dass die Bachelorabschlüsse den Diplomabschlüssen als gleichgestellt werden.
- Der TVöD (Tarifvertrag Öffentlicher Dienst) hat die Bachelor-Absolventen den Diplom-Absolventen gleichgestellt.
- Die nationale und internationale Mobilität (gegenseitige Anerkennung von Studienleistungen) soll weiter gefördert und erleichtert werden (die Hochschulen werden hierzu noch weitere Vereinfachungen entwickeln).



In den „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen“ nach dem Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 in der Fassung vom 4.2.2010 steht unter „A 8. Gleichstellungen ...

- Bachelorabschlüsse verleihen grundsätzlich dieselben Berechtigungen wie Diplomabschlüsse an Fachhochschulen
- Masterabschlüsse verleihen dieselben Berechtigungen wie Diplom- und Magisterabschlüsse an Universitäten und gleichgestellten Hochschulen“

Auch das Bundesministerium des Inneren hat dies im Mai 2010 nochmals bestätigt, indem es darauf hinwies,

- dass der Master-Abschluss die Anforderung der abgeschlossenen wissenschaftlichen Hochschulbildung erfüllt, der nach dem Bundesbeamtenrecht den Zugang zum höheren Dienst eröffnet.
- und der Bachelor-Abschluss der Anforderung einer abgeschlossenen einschlägigen Fachhochschulausbildung genügt, der nach dem Bundesbeamtenrecht den Zugang zum gehobenen Dienst eröffnet. Dies gelte auch für Abschlüsse an Berufsakademien. (AZ D 5 - 220 230/6 vom 3.5.2010)

(Quelle: Forum-Sozial Newsletter des DBSH, Ausgabe 3 – 2010, S. 2f)

Diese Vorgaben der Kultusminister und des Bundesinnenministeriums müssen wir als Studierende, AbsolventInnen, SozialarbeiterInnen und HochschullehrerInnen aktiv verbeitern und ihre Umsetzung auch in der Öffentlichkeit, bei den Wohlfahrtsverbänden und sozialen Einrichtungen einfordern. Das ist *unsere* Aufgabe – finde ich.

Johannes Herwig-Lempp

Dipl.-Sozialpädagoge
Systemischer Berater
und Supervisor
-Ausbildung
-Beratung
-Fortbildung
-Supervision/Coaching
-Teamentwicklung

Große Ulrichstr. 1
06108 Halle (Saale)
Tel. 0345/54 84 680
Mobil 0179/ 109 39 49

Hochschule Merseburg
Fachbereich
Soziale Arbeit, Medien, Kultur
Geusaer Straße
06217 Merseburg
Tel. 03461/46-2231
Fax 03461/46-2205

johannes@herwig-lempp.de
www.herwig-lempp.de

Stand: 25. Mai 2010



Anhang

Urkunden, Zeugnisse, Titel

Die Abschluss-Urkunde des Bachelor-Studiums lautet: „Herr/ Frau ... wird der akademische Grad **Bachelor of Arts (BA)** verliehen, nachdem er/sie die Bachelorprüfung im Studiengang **Soziale Arbeit** mit der Gesamtnote ... bestanden hat.“

Die Bezeichnung des Abschlusses ist ein akademischer Grad und keine Berufsbezeichnung, weshalb auch die Studienrichtung („Soziale Arbeit“) selbst nicht Bestandteil des Titels ist. Dies entspricht den internationalen akademischen Gepflogenheiten.

Die richtigen Titel-Bezeichnungen lauten

Michaela Müller, B.A.

Michaela Müller, Bachelor of Arts (B.A.)

Im Zusammenhang mit dem Beruf kann man dies zum Beispiel so ausdrücken:

Michaela Müller, Sozialarbeiterin (B.A.) – oder:

Michaela Müller, B.A., Sozialarbeiterin.

Neben der Urkunde erhalten die AbsolventInnen ein Zeugnis mit den Noten der Modulprüfungen sowie englischen Fassungen („Certificate“ und „Transcript of Records“) beider Dokumente. Ergänzt werden diese durch ein Diploma Supplement, in dem auf Englisch die Rahmenbedingungen des jeweiligen Studiengangs ausführlich erläutert sind, um ausländischen Arbeitgebern oder Hochschulen eine Einschätzung zu erlauben.

Dipl.-Sozialpädagoge
Systemischer Berater
und Supervisor
-Ausbildung
-Beratung
-Fortbildung
-Supervision/Coaching
-Teamentwicklung

Große Ulrichstr. 1
06108 Halle (Saale)
Tel. 0345/54 84 680
Mobil 0179/ 109 39 49

Hochschule Merseburg
Fachbereich
Soziale Arbeit, Medien, Kultur
Geusaer Straße
06217 Merseburg
Tel. 03461/46-2231
Fax 03461/46-2205

johannes@berwig-lempp.de
www.berwig-lempp.de

Weitere Informationen

- zum Fachbereich Soziale Arbeit, Medien, Kultur der Hochschule Merseburg
<http://www.hs-merseburg.de/smk/>
- zu den Inhalten des Studiengangs Bachelor Soziale Arbeit: http://www.hs-merseburg.de/fileadmin/fb_smk/Studiengaenge/Modulhandbuch.pdf bzw. auch im jeweils aktuellen Verzeichnis
- zum Stellenwert von Diplom- und Bachelorabschlüssen aus Sicht des Berufsverbandes DBSH
<http://www.google.de/url?sa=t&source=web&ct=res&cd=2&ved=0CAkQFjAB&url=http%3A%2F%2Fwww.dbsh.de%2Fstudienab.pdf&ei=5oLxSq6aNYeNjAf3oYCWAQ&usq=AFQjCNHACqRoEp8s4dorQrL9cZs4i6Wvw>
- zum Bachelor-Abschluss allgemein: <http://www.bachelor-studium.net/was-ist-ein-bachelor.html>